

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



## Vitako-Branchenticker Nr. 12

**Berlin, den 29. März 2021**

**Liebe Leserinnen und Leser,**

auf kommunaler Ebene existiert weiterhin keine gesetzliche Verpflichtung, IT-Sicherheitsvorfälle an eine entsprechende Stelle melden zu müssen. „Es ist ein Stückweit Vertrauen, das man zu den Städten, Gemeinden und Landkreisen aufbauen muss“, erklärte der kommunale IT-Sicherheitsexperte Thomas Stasch während einer Online-Diskussion ([YouTube](#)) mit mehreren seiner Kollegen im Rahmen des [Digitalen Staat online](#). Stasch ist Leiter des bundesweit einzigen CERT auf kommunaler Ebene - bei regio IT im rheinischen Hennef. Er setzt sich dafür ein, gerade unter kommunalen IT-Sicherheitsverantwortlichen eine Vertrauenskultur zu schaffen, um zumindest im kleinen Kreis über Sicherheitsvorkommnisse offen zu sprechen - und damit gemeinsam besser begegnen zu können.

Das gelingt vor allem dann, wenn Informationen über Schadprogramme, Viren und potenzielle Sicherheitslücken möglichst schnell an das zuständige CERT gemeldet werden. Stasch unterstreicht, dass diese (Vertrauens-)Kultur zwischen den Kommunen in seinem Verbandsgebiet in den letzten Jahren merklich gewachsen sei. Das mag teils auch an der großen Zahl von Angriffen auf die öffentliche Hand liegen. Stasch: "Inzwischen ist es nicht mehr die Frage, ob man von einem Vorfall getroffen wird, sondern wann es passiert und wie heftig er ausfällt." Falsche Scham bringt da nichts. Wünschenswert ist es hingegen, dass noch mehr Kommunen auch kleinere Vorfälle melden - und nicht nur solche, bei denen ernsthafter Kontrollverlust vorliegt. Denn scheinbar kleine Ereignisse können durchaus relevant sein und an anderer Stelle dabei helfen, präventive Maßnahmen durchzuführen und größere Schäden zu vermeiden.

Neben Thomas Stasch nahmen an der Diskussion teil: Michael Schätzke, CERT-Leiter im

nds. Innenministerium; Markus Wiegand, Stellv. Leiter des Hessen Cyber Competence Centers; Reiner Schmidt, Referatsleiter „Sicherheitsberatung für Kommunen“ im Bayer. Landesamt für Sicherheit in der Informationstechnik in Bayern. Moderator war Thomas Rehbohm, CISO, Zentrales IT-Management und Digitalisierung öffentlicher Dienste, bei der Senatorin für Finanzen in Bremen.

**Bleiben Sie gesund,  
Ihr Vitako-Team**

---

## Thomas Stasch: Zusammenarbeit mit Landes- und Bundes-CERT



Während einer sehr informativen Diskussion im Rahmen des Digitalen Staat Online unterstrich Thomas Stasch vergangene Woche die Bedeutung von Computer Emergency Response Teams (CERTs) für die kommunale Ebene.

In der Vergangenheit sei es als kommunales Unternehmen schwierig gewesen, im Bereich der Informationssicherheit wahrgenommen zu werden, erklärte der Leiter des bundesweit einzigen kommunalen CERTs, bei regio iT. Während der letzten Jahre habe sich das aber stark geändert: „Die Zusammenarbeit gerade mit dem Landes-CERT in Nordrhein-Westfalen und auch dem Bundes-CERT ist sehr eng geworden – inzwischen sind wir mit beiden Institutionen vernetzt und tauschen uns auf Augenhöhe aus.“ Künftig werde man nun wahrscheinlich auch auf den Warn- und Informationsdienst des Landes-CERT NRW zurückgreifen können, so Stasch, damit würden sich weitere Verbesserungen ergeben.

Er sei auch froh darüber, erklärte der IT-Sicherheitsexperte, dass der Austausch mittlerweile vielfach auch auf dem „kleinen Dienstweg“ funktioniere und Sicherheitsfragen dementsprechend schnell gegenseitig geteilt werden könnten.

Mehr...

---

## Michaela Lehnert neue Bereichsleiterin im krz



Michaela Lehnert hat im Kommunalen Rechenzentrum Minden–Ravensberg/Lippe (krz) die Leitung des Bereichs "Digitalisierung und Innovation" übernommen. Damit ist die 57-jährige die erste Frau in Leitungsfunktion auf Bereichsebene im krz.

Die Digitale Transformation der öffentlichen Verwaltung ist dringliche Aufgabe der nächsten Jahre. Mit der

Gründung des neuen Bereichs 50 „Digitalisierung und Innovation“ will das krz seine Aktivitäten zur Unterstützung der Verwaltungsdigitalisierung im Verbandsgebiet bündeln.

Lehnert ist Diplom-Verwaltungswirtin mit Qualifikation für den höheren Verwaltungsdienst und durch ihre Erfahrung für die Verantwortung der Digitalisierungsthemen prädestiniert. Nach ihrem Diplomabschluss und kurzer Tätigkeit beim Kreis Lippe wechselte sie 1988 zum krz. Hier war sie in verschiedenen Aufgabenfeldern des Hauses aktiv, unter anderem auch als Organisationsprogrammiererin in der Software-Entwicklung.

Vor Übernahme der Funktion der Bereichsleiterin war Lehnert mehrere Jahre als Geschäftsbereichsleiterin und stellvertretende Abteilungsleiterin tätig, zuletzt in der Abteilung „E-Government, Bürgerdienste und Geoinformationssysteme“. Mit zunehmender Verpflichtung der Kommunen zu Digitalisierung und dem Wunsch zur besseren Zusammenarbeit und Vernetzung gründete sich 2017 unter Lehnerts Leitung die AG E-Government im krz. Gemeinsam mit den Verbandskommunen wurde hier die „Digitalvision 2025“ erarbeitet.

Mehr...

---

## SIT und Prosoz kooperieren im Bereich Bauen



Der Softwarehersteller Prosoz und die Südwestfalen-IT (S-IT) verbindet seit einigen Jahren eine enge Zusammenarbeit im Bereich der Fachsoftware PROSOZ Bau. Um die anstehenden Herausforderungen rund um die Digitalisierung zu bündeln, gehen die beiden Unternehmen nun einen Schritt weiter und starten eine

Kooperation in Richtung Business Partnership.

Beide Häuser verbindet bereits die enge Anwenderbetreuung und der direkte Kontakt zu Kundinnen und Kunden, teilen die beiden kommunalen IT-Dienstleister mit. Durch die Zusammenarbeit könnten Probleme schneller gelöst und künftige Entwicklungen und strategische Ausrichtungen frühzeitig gesteuert werden. Denn aktuell seien die Kommunen mit einer besonderen Herausforderung konfrontiert: Die OZG-Umsetzung unter Einhaltung des XBau-2-Standards. Hierfür müsse zunächst die Entgegennahme eines digital gestellten Antrags umgesetzt werden, die an sich schon ausreichen würde, um die Vorgaben des OZG zu erfüllen. Jedoch endet die Digitalisierung nicht mit dem Eingang eines digital gestellten Antrags, sondern umfasse auch die Umsetzung der weiteren Vorgangsbearbeitung, heißt es. Bei der Bewältigung dieser Aufgabenstellung zeigten sich die Vorteile des Business Partnerships. Erstes positives Digitalisierungsprojekt zum digitalen Bauantrag dieser Kooperation ist die Stadt Olpe.

Mehr...

---

## KDO-Digitalisierungs-Check für Verwaltungen



Mit der Bestandsaufnahme der KDO aus Oldenburg sollen Verwaltungen an neue Selbsterkenntnis in Sachen IT gelangen: von dem aktuellen Status-quo bis hin zur Handlungsempfehlung.

Die Frage „Wo stehen wir?“ kommt bei langwierigen Vorhaben häufig auf. Gerade im Bereich IT bedarf es für einen koordinierten Projektverlauf noch vor Start einer

Betrachtung des aktuellen Status quo – auch die umfangreiche Digitalisierung einer Verwaltung stellt dabei keine Ausnahme dar. Oder es wird, wie in der Stadt Varel, nach neuen Impulsen zur Umsetzung gesucht. Mit der Bestandsaufnahme gelingt laut KDO der Blick von außen: Potenziale und notwendige Ressourcen können eingeschätzt und Handlungsempfehlungen für die nächsten Schritte in Richtung Digitalisierung ausgesprochen werden.

Zur Bestimmung der Ist-Situation benötigt es drei verschiedene Befragungen, so die KDO. Ziel ist es demnach, sowohl den allgemeinen Digitalisierungsstand der Verwaltung, das Stimmungsbild der Beschäftigten und die OZG-Leistungen der Kommune zu identifizieren.

Die gesammelten Informationen werden dann in einem umfassenden Bericht zusammengefasst. Enthalten seien neben den Auswertungen der Befragungen auch darauf basierende Handlungsempfehlungen. Hinzu kommt eine Klassifizierung der Top-10-Dienstleistungen je Fachbereich. Insgesamt könne so der digitale Reifegrad der Verwaltung fundiert bestimmt werden, teilt die KDO mit. Die Kommune hält abschließend also einen Fahrplan für das weitere Vorgehen in der Hand.

Mehr...

---

## Hausmesse erstmals als virtuelle Liveshow



Eine Liveshow, fünf Programmblöcke, 14 Messestände und mehr als 60 Produkte und Themen: Die diesjährige Hausmesse von Dataport findet unter dem Motto „digital souverän“ am 20.

April von 9 bis 18 Uhr erstmals vollständig virtuell statt.

Das für die Hausmesse eingesetzte [Videokonferenztool von Dataport](#) erwecke den Charakter einer realen Messe, so Dataport. So würden die Teilnehmer in die Lage versetzt, sich durch eine digitale Messehalle zu navigieren, einzelne Programmpunkte anzusteuern und virtuelle Messestände zu besuchen, an denen sie mit Experten per Videochat ins Gespräch kommen. Vorträge und Diskussionsrunden würden live übertragen.

Zentrales Thema der Hausmesse ist digitale Souveränität. Im Fokus stünden dabei

der Einsatz von Open Source in der öffentlichen Verwaltung und die auf Open Source-basierende Phoenix-Plattform mit ihrem cloudbasierten Web-Arbeitsplatz.

Mehr...

---

## AKDB: Webinar zur DSFA



Zum 25. Mai verlieren die bisherigen datenschutzrechtlichen Freigaben für Verwaltungssoftware ihre Gültigkeit. An ihre Stelle treten gemäß DSGVO Datenschutz-Folgenabschätzungen (DSFA). Was dies für Kommunen bedeutet, wird die Innovationsstiftung Bayerische Kommune in einem kostenlosen Webinar erklären, teilt die AKDB mit.

Das Webinar soll einen Einblick in die ab Mai geltende Rechtslage geben, in die Anforderungen, die an die Durchführung einer DSFA gestellt werden sowie in die Maßnahmen, die Verwaltungen treffen müssen. Es richtet sich sowohl an Nutzer von AKDB-Fachverfahren als auch an Anwender von Verfahren anderer Hersteller. Des Weiteren wird zwischen Outsourcing-Verfahren und autonomer Installation unterschieden.

Mit der Durchführung des Webinars hat die Innovationsstiftung Bayerische Kommune die GKDS, die Gesellschaft für kommunalen Datenschutz mbH, beauftragt. Die GKDS ist ein Tochterunternehmen der AKDB und ein Dienstleister im Bereich Datenschutz und Informationssicherheit, der auf den kommunalen Sektor spezialisiert ist.

Das Webinar findet am Mittwoch, den 14. April 2021 von 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr statt.

Mehr...

---

## NEGZ-Standpunkt zur "Datenorientierung"



Das Nationale E-Government Kompetenzzentrum (NEGZ) hat unter dem Titel „Potenziale und Herausforderungen einer neuen Datenorientierung im Kontext öffentlicher Aufgabenwahrnehmung“ seine sechzehnte Kurzstudie veröffentlicht.

Die Publikation zielt darauf ab, grundlegende Zusammenhänge zwischen Datenorientierung mit dem Schwerpunkt der algorithmischen Anwendung zur verbesserten öffentlichen Aufgabenerledigung herauszuarbeiten und diese mit Anwendungsbeispielen sowie einer Fallstudie zu unterlegen. Daraus sollen weitere Empfehlungen für die Gestaltung

datenorientierter Aufgabenerledigung abgeleitet werden.

Mehr...

---

## **acatech-Schichtenmodell zu digitaler Souveränität**



Die vergangene Woche erschienene Publikation „Digitale Souveränität“ der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) unterscheidet in einem neuen Schichtenmodell acht Ebenen digitaler Souveränität, anhand derer sich punktgenaue Handlungsoptionen ergeben würden. „Digitale Souveränität ist nicht nur eine Frage der Wettbewerbsfähigkeit, sondern auch der politischen Selbstbestimmtheit der Europäischen Union und ihrer

Mitgliedstaaten“, schreiben die Herausgeber Karl-Heinz Streibich, Henning Kagermann und Katrin Suder. „Die Idee einer Digitalen Souveränität europäischer Prägung zielt auf eine Digitalisierung, die Wahlfreiheit lässt, die europäischen Rechts- und Wertevorstellungen folgt, die sich der Welt öffnet und fairen Wettbewerb fördert.“

Wichtigstes Element digitaler Souveränität sei Gestaltungsfreiheit, heißt es. Die bedeutendsten Hebel dazu seien demnach Investitionen (am besten in die jeweils nächste Generation digitaler Technologie), das Aufbrechen von Lock-in-Effekten (also der Bindung an ein digitales Angebot durch Hürden beim Anbieterwechsel) und europäisches Wachstum in strategisch wichtigen Bereichen. Für die genaue Analyse von Stärken, Schwächen und sinnvollen Handlungsmöglichkeiten entwirft das Impuls-Papier ein Schichtenmodell mit acht Ebenen: Ausgehend von zugrundeliegenden Rohmaterialien und Komponenten über Kommunikationsinfrastrukturen und Cloud-Plattformen, bis hin zu europäischen Datenräumen, Software-Technologien und dem rahmengebenden europäischen Rechts- und Wertesystem.

Mehr...

---

## **BfDI: Umfassende Prüfungen oft unmöglich**



Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit (BfDI), Ulrich Kelber, verweist im 29. Tätigkeitsbericht darauf, mit Blick auf Gesetzentwürfe im vergangenen Frühjahr auf "die sehr hohe Schlagzahl mit oft unnötig kurzer Frist", die umfassende Prüfungen unmöglich machten. Handwerkliche Fehler blieben so oftmals unentdeckt. Kelber plädiert daher für eine Beratung parallel zur Erstellung der Gesetzentwürfe bzw.

eine frühzeitige Einbindung des BfDI. Er empfehle, Gesetze, Projekte und Maßnahmen, die in der Pandemie innerhalb kürzester Fristen entwickelt und umgesetzt wurden, nach Ende der Pandemielage sorgfältig zu evaluieren, heißt es. Auf die Kritik an der Rolle des Datenschutzes in der Corona-Pandemie erwiderte Kelber, der Datenschutz sei nicht das einzige Grundrecht in der Pandemie, das nicht angetastet wurde. Vielmehr stellten ausgeweitete Meldepflichten und Vorgaben wie etwa im Veranstaltungssektor "oft erhebliche Eingriffe in das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung" dar. Weiter sagte Kelber, die Corona-Warn-App sei "nur ein Baustein in der Pandemiebekämpfung." Am Datenschutz sei noch keine Erweiterung der Warn-App gescheitert. Er wies auch darauf hin, dass bei einem anderen App-Projekt, der Datenspende-App des Robert Koch-Instituts, die datenschutzkonforme Erhebung von Daten "weder rechtlich noch technisch unproblematisch" sei.

Mehr...

---

## Vitako ITKalender

**30.03.2021, [Virtuelle 3. Fachkonferenz zu Smart City und mehr \(digital\)](#)**

**20.04.2021, [Mobiles Arbeiten in der Verwaltung: Bedarfslagen, Erfahrungen und Lösungsansätze \(digital\)](#)**

**20./21.04.2021, [Techniktage 2021 online](#)**

**11./12.05.2021, [Digitaler Staat 2021, \(digital\)](#)**

**11.06.2021, [DEMO-Kommunalkongress \(digital\)](#)**

**31.08.2021, [Zukunftskongress-Spezial - Deutschland vor der Wahl \(hybrid\)](#)**

Vitako ITKalender

Vitako Stellenmarkt

030/2063 156 - 0  
redaktion@vitako.de  
<http://www.vitako.de>

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg, Registernummer: 25326Nz  
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß § 27 a Umsatzsteuergesetz: DE248301028  
Informationen zu Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V.

Die in dieser E-Mail enthaltenen Informationen dienen der privaten Information der Nutzer dieser Internet-Seite. Eine Weiterleitung dieser E-Mail an die Kunden, Gesellschafter und Mitglieder der Vitako-Mitgliedsunternehmen und -organisationen ist erwünscht. Sie sind kein Angebot von Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. zum Abschluss eines entgeltlichen oder unentgeltlichen Auskunftsvertrages. Durch das Aufsuchen dieser Internet-Seite und/oder den Abruf von auf dieser Internet-Seite enthaltenen Informationen kommt daher kein Auskunftsvertrag zwischen Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. und dem Nutzer zustande.

Die in dieser E-Mail enthaltenen Informationen geben lediglich den Kenntnisstand von Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. – zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der E-Mail wieder. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die in diesem Newsletter gegebenen Informationen aufgrund der unregelmäßigen Erscheinungsperiode nicht mehr aktuell sein können. Die in dieser E-Mail enthaltenen Informationen sind keine wie auch immer gearteten Zusicherungen von Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V.

Vitako – Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.V. übernimmt für die in diesem Newsletter enthaltenen Informationen keine Gewährleistung und keine Haftung für Schäden, die aus der Nutzung dieser Informationen entstehen..